

Kriegsführung nach Weiberart

Die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz bereitet sich derzeit auf ihren Auftritt am Theaterfestival Thusis vom kommenden Wochenende vor. Wie immer mit viel Humor.

Von Julian Reich



Vergnügliches Stück, das sich vornehmlich unter der Gürtellinie abspielt: Am Samstag führt die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz «Lysisträte» am Theaterfestival Thusis auf. (j/c)

«Suchtmittelfreie Zone» steht da an der Tafel vor dem Schulhaus Rhäzüns. Naja, denkt man sich: Wer diese gut 15 Personen beobachtet, die auf der kleinen Holz- bühne in der getäfelten Aula stehen, der kommt nicht umhin, an ein Suchtmittel zu denken. Die Münder plappern hastig, die Hände wuseln, die Augen glänzen. Theaterfieber nennt man das, an dem diese Leute wohligh leiden.

Es ist Dienstag, und noch zweimal probt die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz – auf der Bühne haben sie längst fusioniert – ihr Stück, «Lysisträte» von Aristophanes, geschrieben 411 vor Christus. Die Titelheldin hat genug vom ewigen Peloponnesischen Krieg der Athener gegen die Spartaner. Und so trommelt sie ihre Geschlechtsgenossinnen zusammen und überzeugt sie vom einzigen Mittel, wie ihre Männer zur Raison gebracht werden können: sexuelle Verweigerung. Kriegsführung nach Weiberart, sozusagen. Sie verschanzen sich in der Akropolis und lassen es ver-zweifelt anrennen, das starke Geschlecht.

Es ist ein vergnügliches Stück, auch wenn es sich vornehmlich unter der Gürtellinie abspielt. Da

kommen sie dann angekrochen, die Männer, die Hand im Schritt, weil der Druck sie derart quält. Eine Vierergruppe von ihnen lässt Regisseur Georg Caminada in engem Gänsemarsch hintereinander rhythmisch stöhnend über die Bühne gehen – ein-, zwei-, dreimal, denn das sitzt noch nicht so recht. In Thusis, wo sie das Stück am kommenden Samstag im Rahmen des Theaterfestivals aufführen werden, spielen sie dann in antiken Kostümen, und sogar die Akropolis wird da stehen, wenn auch aus Holz und Tuch.

Tagelange Fleissarbeit

Erfolgreich aufgeführt hat die Theatergruppe die Komödie An-

fang Jahr, wie immer begleitet von einem reichhaltigen kulinarischen Beiwerk: griechische Speisen, passend zum Stück. Wie das gesamte Dekor, die Kostüme und die Bühne haben die Vereinsmitglieder alles in tagelanger Fleissarbeit selber gefertigt. Wieso tun die das überhaupt? Die Antwort des Regisseurs auf die naive Frage: «Aus purer Freude. Unsere Mitglieder wollen aber nicht einfach irgendein Hobby ausüben, sondern eines, mit dem sie etwas aussagen können. Und das geht eben nur mit Theater.»

Georg Caminada ist seit den frühesten Tagen der Theatergruppe mit dabei, gegründet wurde sie noch von ein paar wenigen initia-

tiven Damen aus dem Frauenverein. In den bald 30 Jahren ihres Bestehens wagte sich der Verein an Stücke wie etwa «Animal Farm» von George Orwell, «Der eingebildete Kranke» von Molière oder – immer wieder – Stücke von Dario Fo. Unterhalten will man, aber nicht nur. Ein bisschen Tiefgang darf schon sein.

Und so ist auch diese «Lysisträte» nicht einfach ein komödiantischer Schwank. Ganz ernst kann man sie lesen als Akt der Emanzipation, als weibliche Antwort auf die männliche Angewohnheit, andauernd die Welt ohne Grund an den Abgrund zu bringen.

Auftritt am Samstag, 24. April, 21.45 Uhr, Mehrzweckhalle Thusis. Infos: www.bvw.ch.